

Who

Das Bundesgericht, Lausanne, entschied am 3. April zugunsten der Swatch Group, dass diese in einem Rechtsstreit mit dem britischen Ersatzteilgrosshändler Cousins ein „ausreichendes Rechtsschutzinteresse“ für eine Klage in der Schweiz habe. Das Handelsgericht des Kantons Bern hatte dieses Interesse zunächst bestritten. Nun muss das Berner Gericht nochmals über die Bücher und wird das Interesse diesmal wohl als gegeben einstufen. Die Swatch Group ist im bevorstehenden Rechtsstreit mit dem englischen Unternehmen in die Offensive gegangen, und will sich einen Gerichtsstand in der Schweiz sichern, nachdem Cousins angekündigt hatte, gegen Verletzung des europäischen Kartellrechts zu klagen, weil die Swatch Group Ende 2015 ihre Lieferung eingestellt hatte. An welchem Ort Cousins klagen will, bleibt abzuwarten. Es ist nicht davon auszugehen, dass auf europäischer Ebene in dieser Sache das letzte Wort gesprochen ist.

Le Tribunal fédéral, Lausanne, a tranché le 3 avril en faveur du Swatch Group dans le conflit qui l'oppose au grossiste britannique en pièces d'horlogerie «Cousins» en reconnaissant à la holding un intérêt légitime pour agir en Suisse. En première instance, le Tribunal de commerce du canton de Berne avait contesté cet intérêt. Désormais, la justice bernoise devra revoir sa copie et admettra vraisemblablement ce droit. Le Swatch Group est passé à l'offensive dans ce litige avec l'entreprise anglaise et veut s'assurer un for juridique en Suisse. Pour sa part, Cousins avait invoqué une infraction à la loi européenne sur les cartels après que le Swatch Group eut cessé ses livraisons à la fin 2015. Il reste à savoir dans quelle juridiction Cousins entend poursuivre son action et il est probable que le dernier mot au niveau européen n'a pas encore été prononcé dans cette affaire.

Die Gyr Edelmetalle AG, Baar, konnte der Interessengemeinschaft Goldschmiedeausbildung (IGG) im April 3444.60 Schweizer Franken überweisen. Gewonnen wurde dieser Geldbetrag durch die Scheidung von insgesamt 50 Kilogramm vergoldeter Ware, die von Gyr-Kunden gespendet wurde. Insgesamt 48 Einlieferungen zählte das Baarer Unternehmen im Zeitraum zwischen 2013 und 2017. Um das Edelmetall zurückzugewinnen, wurde das Material in der eigenen Schmelzerei einer aufwändigen Naturalabscheidung unterzogen. Die Verantwortlichen der Gyr Edelmetalle bedanken sich bei allen Spendern und rufen dazu auf, vergoldete Ware weiterhin zu Gunsten der IGG einzusenden. Diese unterstützt Lehrmeister pro Schuljahr und Lehrverhältnis mit einem Geldbetrag.

Gyr Métaux Précieux SA, Baar, a versé en avril à la CIFAB – Communauté d'intérêts pour la formation des artisans bijoutiers – 3444,60 francs. Ce montant a été obtenu par l'affinage de 50 kilos d'articles plaqués or envoyés par les clients de l'entreprise zougnoise qui a comptabilisé 48 livraisons entre 2013 et 2017. Afin de récupérer le métal précieux, le matériau a été soumis à un complexe processus d'affinage naturel dans la propre fonderie de la maison. Les responsables de Gyr Métaux Précieux SA remercient tous les donateurs et invitent les bijoutiers à leur faire parvenir les produits plaqués or destinés au rebut. Ils seront affinés en faveur de l'CIFAB, qui soutient les maîtres d'apprentissage en leur accordant une contribution par année scolaire et contrat d'apprentissage.

Ein stolzer Geburtstag

Das Winterthurer Traditionsgeschäft „Bosshart Goldschmied“ hat Ende Dezember sein 150-jähriges Jubiläum gefeiert. In vierter Generation wird das Geschäft heute von Peter Bosshart und seiner Frau Sandra Bosshart geführt. Aktuell sind sieben Mitarbeitende in der Goldschmiede an der Marktgasse 39 tätig.

Wo genau beginnt eine Geschichte? Im Fall des Goldschmiedegeschäfts Bosshart gibt es zwei mögliche Antworten. 1866 hatte sich der damals 26-jährige Gold- und Silberschmied Hartmann Bosshart, geboren in Hittnau bei Pfäffikon, nach Winterthur begeben und erhielt am 20. März vom Stadtrat eine Niederlassungsbewilligung. Erstmals offiziell als Goldschmied trat er am 18. Dezember 1867 in Form eines Inserats im „Landboten“ in Erscheinung, weshalb dieses Datum als Gründungstag von Bosshart Goldschmied gilt.



Das Bosshart-Team, oben von links: Gabriela Erb, Rosmarie Schenk, Sandra Bosshart, Salome Pfister, Leana Bächtold; unten von links: Claudia Stutz, Peter Bosshart.

Jahr 1281 datiert. Im Zuge des Umbaus wurde auch die Fläche des Verkaufsbereichs verdoppelt, wo ein Fenster seither auch den Blick ins Atelier freigibt.

Zurück zu den Anfängen: 1911 übernahm Ernst Emmanuel Bosshart zusammen mit seiner Frau Emmy in zweiter Generation das Ruder. 1914 erweiterten sie das Geschäft um die angrenzende Liegenschaft an der unteren Kirchgasse 1. Im gleichen Jahr kam Sohn Ernst Bosshart zur Welt. Dieser absolvierte in jungen Jahren zunächst eine Ausbildung an der Goldschmiedeschule Hanau, später zog es ihn nach Frankreich und 1936 für mehrere Jahre nach Argentinien. Dort erreichte ihn 1939 die Nachricht, dass sein Vater im Sterben liege, worauf er unverzüglich heimreiste. Nach dessen Tod übernahm Ernst Bosshart das Geschäft am 1. Dezember 1939. Er führte es rund zwanzig Jahre gemeinsam mit seiner Mutter Emmy Bosshart. Ab den 60er Jahren stand ihm zudem seine Frau Margrit Notz zur Seite, sie hatten 1963 geheiratet.

Die vierte Generation

Ein Jahr nach seiner Schwester Trix erblickte Peter Bosshart 1965 das Licht der Welt. Dass er seinem Vater, Grossvater und Urgrossvater folgen und ebenfalls Goldschmied werden würde, stand nicht von Anfang an fest. Mögliche Berufsziele waren auch Schreiner und Elektrotechniker. Spätestens während der Lehre sei ihm aber bewusst geworden, so Peter Bosshart, dass Goldschmieden das Richtige sei. Die Lehre absolvierte er im Atelier des Grossbetriebs Bosshard & Co. am Zürcher Röntgenplatz. „Eine wunderbare Zeit“, wie er rückblickend festhält – nicht zuletzt dank der guten Stimmung im fünfzehnköpfigen Goldschmiedeteam.



Der Jubiläumsring, Roségold, 150 braune Brillanten, die vier Sektoren stehen für die vier Generationen.

Nach der Lehre zog es Peter Bosshart ins Ausland, zunächst nach Los Angeles, wo er drei Monate als Goldschmied arbeitete. Und anschliessend dank der Motivation seines

Kollegen Jürg Frech für ein Jahr in ein Atelier in Vancouver. Diese fünfzehn Monate in Nordamerika beschreibt Bosshart als sehr intensiv und erlebnisreich. Bezüglich Goldschmieden machte er in Vancouver die Erfahrung, welcher hohen Stellenwert die Schweizer Ausbildung im Ausland genießt. Kaum 20-jährig wurde er nach wenigen Wochen interimshalber zum Atelierchef, wo er einem Team von sechs Kollegen vorstand, die zwar alle weit mehr Berufsjahre mitbrachten, jedoch nicht mit dem technischen Wissen eines Schweizer Lehrabgängers mithielten. Zurück in Winterthur übernahm Bosshart 1987, knapp 22-jährig, die Führung des Ateliers. Sein Vater war zu diesem Zeitpunkt 73. Bosshart ist froh, so früh eingestiegen zu sein. Dass er das Geschäft übernehmen will, stand bereits fest, also machte ein früher Stabwechsel mehr Sinn als noch fünf Jahre zu warten.



Das Gründerpaar Hartmann und Seline Bosshart-Schwarzenbach. Karikaturist Peter Gut fertigte für das Jubiläum Porträts aller vier Bosshart-Generationen an.

Eine reine Manufaktur

Bosshart Goldschmied bewegt sich ausschliesslich in der Welt des Schmucks. „Wir verstehen uns als Manufaktur und Atelier für Schmuck. Hier liegt unsere Kernkompetenz“, so Peter Bosshart. Diese Fokussierung hat auch dazu geführt, dass man bewusst nie Uhren ins Sortiment genommen hat. Insbesondere in jüngerer Zeit spielte bei der Schmuckfertigung auch Carbon eine wichtige Rolle. „Hier haben wir eine Art Pionierrolle gespielt, indem wir bereits vor etwa fünfzehn Jahren Carbon mit Gold zu kombinieren begannen. Zeitweise fertigten wir rund die Hälfte unseres Schmucks mit diesem Material“, so Bosshart.



Die Fassade der Goldschmiede gestern (etwa 30er Jahre) und heute.

In den letzten 30 Jahren konnte das Geschäft weiter wachsen. Neben Peter und Sandra Bosshart gehören heute fünf Mitarbeitende zum Team, darunter vier Goldschmiedinnen sowie eine reine Verkaufskraft. Auch die Nachwuchsausbildung wurde immer grossgeschrieben: „Wir haben in den letzten 50 Jahren 20 Goldschmiedelernende ausgebildet. Und auch im

Verkaufsbereich haben wir immer wieder Lernende beschäftigt“, so Bosshart. Ziel ist, dass schon im Sommer wieder eine Nachwuchskraft seine Goldschmiede-Ausbildung beginnen kann. Peter Bosshart ist zudem als Prüfungsexperte tätig sowie Mitglied der Fachkommission Goldschmiede des VSGU.

Flüssiges Gold

Die Jubiläumsfeier fand Ende Dezember an zwei verkaufsoffenen Sonntagen statt. Im stimmungsvollen Keller wurden die Gäste zur Whisky-Degustation mit Experte Sandor Mester eingeladen, der Perlen aus seiner mehr als 1000 Flaschen umfassenden Sammlung mitbrachte und jeden „Goldtropfen“ fachkundig beschrieb. Was die Zukunft des Geschäfts betrifft, ist für den heute 52-jährigen Peter Bosshart klar, dass er sicher noch zehn Jahre weitermachen will. Was danach komme, werde man sehen. Wenn die Goldschmiedetradition seiner Familie weitergehe, sei er glücklich, wenn nicht, könne er trotzdem ruhig schlafen.

Marcel Weder

must haves 2018/19



Die 1. Ordermesse
im 2. Halbjahr!

order them
tendance
30.6.–
3.7.2018

International trade fair for
consumer goods.

Entdecken Sie auf der Tendance die Must Haves im Bereich Fashion Accessoires und Jewellery sowie viele weitere Messe-Highlights zu den Themen Wohnen und Schenken für die Herbst-Winter-Saison sowie Frühjahr-Sommer 2019.

Alle Infos finden Sie auf:
tendance.messefrankfurt.com

info@ch.messefrankfurt.com
Tel. +41 44 503 94 00